Das neue Märtareal bietet genug Platz für weitere Stände – und ist mit den Bussen bestens mit den anderen Gemeindeteilen und Schwerzenbach verbunden. Bilder: Arthur Phildius

Kalter Start, warmer Verlauf

MÄRT. Das erste Mal am neuen Ort – und keiner geht hin? Im Gegenteil: Der Märt vor dem eben eröffneten Gemeindehaus entpuppte sich am Gründonnerstag als Magnet. Bei Kaiserwetter gelang ein perfekter Start in die vollkommen neue Saison.

ARTHUR PHILDIUS

«Der erste Eindruck ist fantastisch», strahlt die einheimische Martina Koch mit der Sonne um die Wette. Sie ist um halb elf eben auf dem Gemeindehausplatz angekommen und steuert mit Sohn Alessandro (3) die bunten Windrädli an: «Die Farben haben mich angesprochen. Der Stand erinnert mich an Ferien. Und für meinen Sohn ist er wie ein Spielplatz.» «Dieser Stand ist ein guter Blickfang, damit die Leute sehen, dass Märt ist», erklärt die neue Märt-Chefin Iris von Rotz ihr Motiv. Sie fragte den Marktfahrer Hans Luder aus Oetwil am See am letzten Herbstmärt in Effretikon an und freut sich über seine Wind liebenden Farbtupfer am Feldhof-Kreisel.

Andere Marktfahrer sind dahinter zu entdecken: Insgesamt 23 Stände empfangen Kunden. Mit Lebensmitteln wie Würsten, Käse, Edelessig, Honig, Brot, Obst, Gemüse bis Patisserie. Mit Qualitäts-Plastikdosen, Pflanzen, Stofftieren, Kleidern, Karten und anderem Kunsthandwerk. Und mit dem gut besuchten Märtkafi unter freiem Himmel. Dort setzen viele ihre Begegnungen fort.

Bewährtes, Neues und Rückkehrer

Die Stände mit den typischen Streifendächern hat die Gemeinde als neue Betreiberin von der aufgelösten Märtgesellschaft übernommen. Ebenso einige Anbieter. Andere sind neu – oder Rückkehrer wie Familie Polsini aus Bertschikon mit ihrem Käsesortiment. «Wir waren etwa zehn Jahre am alten Ort, dann vier Jahre nicht mehr», erklärt Tochter Manuela Polsini. Der Freitagnachmittag passte ihnen nicht ins Programm. Am Donnerstagmorgen und am neuen Ort gefalle es ihnen aber: «Haufenweise Platz und eine Menge Leute.» Zwar sei es nun am frühen Morgen sehr kalt gewesen: «Ich hatte klamme Finger.» Aber mit mehr Wärme komme das Volk. Einige alte Gesichter wieder zu sehen, erfreut Mutter Renate Polsini. Zudem: «Offensichtlich ist, dass es heute mehr Leute hat als am alten Ort, als wir dort waren. Auch mehr Familien und junge Leute.»

So wie Samile Nushi: «Ich bin das erste Mal am Märt», bekennt sie sich als Neuling. Gut, ein paar Mal habe sie den früheren Märt schon besucht, aber «sicher zwei Jahre nicht mehr». Nun sei ihr Weg von der Zentrums-Siedlung her kurz. «Es ist interessant hier und hat sehr gesunde Sachen», lobt sie das Angebot mit Fleisch, Fisch, Früchten und Gemüse, alles frisch. Und siehe da, am Velolenker ihrer Tochter Andea (4 ½) und am Trottilenker der kleinen Janina (2) baumelt je ein Salatkopf. Bevor das Trio heimkehrt, unternimmt es noch einen Bummel durch den Griespark.

Überraschungen beleben den Märt

Das gute, breite Angebot schätzen auch Urs und Edith Strüby aus Volketswil, seit 40 Jahren verheiratet und langjährige Märtgänger. Oder vielmehr Fahrer: Geschickt steuern sie ihre Elektrorollstühle, die sie wegen ihrer gesundheitlichen Probleme mittlerweile brauchen, von Stand zu Stand. Eben wählt das Paar eine Salami aus, die ihm in Grösse und Preis behagt. «Jetzt ist es besser für uns», vergleicht Urs Strüby mit dem früheren Areal In der Au. Es habe hier mehr Platz: «Wir können gut wenden.» Auch sonst bleibe es hoffentlich so wie beim gelungenen Start.

Wobei die Zahl der Stände schwanken wird. Im Normalbetrieb rechnet Iris von Rotz mit 15 bis 20, an Spezialmärkten wie am 8. Mai aber mit rund 40 Marktfahrern. Dann steigt hier der Früehligsmärt. Nebst Grillwürsten, thailändischer und ungarischer Kost hat ein Marktfahrer spontan einen Spargelschmaus (weiss und grün) angeboten. So zufrieden sei er mit dem Eröffnungsmärt, lacht von Rotz' Herz. Weitere Spezialitätenmärkte folgen.

Auch Mägi Hermatschweiler – im berühmten Unruhestand – kommt bewusst nur einmal im Monat: «Sonst gewöhnen sich die Leute ans immer Gleiche.» Gerne überrasche sie die Leute mit neuen Varianten ihrer Textilien, vor allem Babykleider. «Alles selbst entworfen und genäht», betont ihr Mann Walter: «Ich bin fürs Ein- und Ausladen da.» Beide hoffen, dass dies, wie am Gründonnerstag, möglichst oft ohne Regen geschehe und sich der super gestartete Märt so etablieren möge.

«Ich hoffe auch, dass es so weitergeht», meint Iris von Rotz. «Ich denke, dieser Märt wird zum schönen Farbtupfer für Volketswil. Und, wie wir dank sehr guter Busverbindungen möchten, auch für Besucherinnen und Besucher aus den Nachbarsgemeinden.»

Drehörgeler Marcel Flückiger aus Hegnau sorgte für den musikalischen Rahmen.

Samile Nushi und ihre Kinder Andea (links) und Janina wohnen ganz in der Nähe.

Manuela und Renate Polsini mit ihren regionalen Käsespezialitäten.

Genügend Platz hat es auch für die Rollstühle von Edith und Urs Strüby.

Erdgas Zürich mit neuem Namen auf Wachstumskurs

ENERGIE. Erdgas Zürich bietet seit gestern seine Produkte und Dienstleistungen in der ganzen Schweiz unter dem Namen Energie 360° an. Zu den Kernstandorten des grössten nationalen Erdgas-Versorgers zählt auch Volketswil.

TONI SPITALE

Erdgas Zürich war einmal – seit dieser Woche tritt der Energie-Anbieter unter dem neuen Namen Energie 360° in der Öffentlichkeit auf. Mit dem Fokus auf erneuerbare Energien und einer breiten Palette an Produkten und Dienstleistungen im Energiebereich soll der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens, das 2013 mit knapp 200 Mitarbeitenden einen Umsatz von 527 Millionen Franken erwirtschaftete, weiter ausgebaut werden. «Unser Ziel ist es, führender Energieversorger für ökologisch sinnvolle Wärmelösungen in der Schweiz zu werden», erklärte CEO Kurt Lüscher an der kürzlich stattgefundenen Pressekonferenz. Zu dieser Wachstums- und Diversifizierungsstrategie passe der bisherige Name «Erdgas» nicht mehr; sowohl «Erdgas» als auch «Zürich» seien zu eng gefasst, so Lüscher weiter.

In zwei Ortsteilen präsent

Energie 360° hat sich grosse Investitionen vorgenommen. So sollen in den kommenden zehn Jahren rund eine halbe Milliarde Franken in den Bau und den Betrieb von Anlagen für die Nutzung erneuerbarer Energien gesteckt werden. Aus organischen Abfallstoffen entsteht Biogas, zudem liefert das Unternehmen Holzpellets aus Restholz. Ausserdem machen Erdwärmesonden den unerschöpflichen Energiespeicher aus dem Boden zugänglich.

Volketswil zählt für das Unternehmen zu den Kernstandorten: Seit 2010 betreibt es in Hegnau, im Kieswerk zwischen Autobahn und Waldacher, eine eigene Biogas-Aufbereitungsanlage. Die eidgenössische Materialprüfungsanstalt Empa attestierte der Anlage 2011 eine sehr gute Ökobilanz. Ein weiteres Standbein besteht im Ortsteil Zimikon. In der Kindercity markiert Energie 360° mit einer Attrappe eines Biogas-Fermenters Präsenz. Der Prozess von organischen Abfällen zu Gas wird auf spielerische und verständliche Art und Weise den wissenshungrigen Besucherinnen und Besuchern erklärt.

Volketswiler schliesst mit Note 6.0 ab

AUSBILDUNG. Roger Guillet hat kürzlich sein sechssemestriges Studium als eidgenössisch diplomierter Techniker HF Informatik an der Höheren Fachschule Uster abgeschlossen. Für seine Diplomarbeit erhielt der Volketswiler einen Notendurchschnitt von 5,94.

Roger Guillet hat während seiner Studienzeit mit einem Freund eine Informatikfirma gegründet, die kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung und dem Betrieb von ERP-, FiBu- und Lohnsoftware unterstützt. Mit seiner Firma Workbooster GmbH in Volketswil bietet er auch Cloud-Lösungen an und entwickelt mit vier Mitarbeitenden kundenspezifische Software.

Direkter Nutzen für Arbeitgeber

Die Diplomfeier der Absolventinnen und Absolventen verschiedener Studiengänge der Höheren Fachschule Uster (www.hfu.ch) (Informatik, Telekommunikation, Automation, Elektronik, Betriebswirtschaft) fand Mitte April statt. Zum Abschluss des Lehrgangs erarbeiteten die Studierenden ein Thema, das mit den betroffenen Arbeitgebern abgesprochen wurde, damit Letztere daraus auch einen direkten Nutzen ziehen konnten. Die Studierenden investierten zwischen 100 und 300 Arbeitsstunden in ihre Diplomarbeiten. Diese wurden nach einer Präsentation von Betreuern und Experten beurteilt und bewertet. *(e)*

Kirchenkonzert der MG Schwerzenbach

BLASMUSIK. Die Musikgesellschaft Schwerzenbach lädt zu ihrem traditionellen Konzert am Sonntag, 4. Mai, um 17 Uhr in die katholische Kirche Volketswil ein. Unter der Leitung von Hampi Adank erwartet die Besucher ein schönes und anspruchsvolles musikalisches Programm frei nach dem Motto «Frühling» – der Titelmelodie des italienischen Komponisten Antonio Vivaldi.

Darunter verbergen sich weitere Melodien wie beispielsweise die Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen von Jacques Offenbach und viele weitere Titel, um den Frühling zu geniessen. *(e)*

Love Ride mit Beyond Remedy

MUSIK. Am ersten Maisonntag, 4. Mai, findet traditionell der Love Ride statt. Deshalb spielt Beyond Remedy von 11 bis 14 Uhr bei der BarAC auf dem «Wallberg»-Parkplatz. Die BarAC sorgt dabei für die leiblichen Genüsse.

Nebst klassischen Rock-Songs im 4/4-Shuffle-Takt spielt Beyond Remedy auch Nummern aus den Sparten Soul, Pop, Country-Rock und Verwandtes. Da hat es für jeden und jeden etwas dabei. Die sieben Musiker stammen alle aus dem Zürcher Oberland, einer davon sogar aus Volketswil selbst. *(e)*

ANZEIGE